

Der Reichskultursenat an alle Kulturschaffenden Deutschlands!

Der Reichskultursenat erläßt an alle Kulturschaffenden Deutschlands und darüber hinaus an das gesamte deutsche Volk folgenden Aufruf:

„In ehrefurchtvoller Bewunderung vor der geschichtlichen Größe des politischen Kampfes, den Adolf Hitler in diesen Tagen als Sachwalter der deutschen Nation durchführt, bekennen wir uns vor der Welt zum Führer und seinem Werk. Er hat der lebenden Generation in Deutschland die Freiheit und Ehre zurückgegeben und den kommenden Geschlechtern das Dasein auf dieser Grundlage gesichert. Dank seinem Kampf sind die zwei Millionen deutschen Soldaten im Weltkriege nicht umsonst gefallen. Was vaterlandsliebende Männer seit Jahrhunderten erträumt und ersehnt haben, wofür so viele Leben großer Deutscher gelebt und geopfert wurden, der Führer hat es vollendet: Ein einiges, freies, glückliches Volk. Seine hohe Auffassung von der kulturellen Mission des deutschen Volkes hat uns die beglückende Gewißheit gegeben, daß die heilige deutsche Kunst für alle Zeiten die Krönung seines Schaffens und des Schaffens unseres Volkes sein wird. Nur eine Nation von Ehre kann diese höchsten Aufgaben der menschlichen Kultur erfüllen. Ein unfreies und mißachtetes Volk ist hierzu niemals fähig. Das von Adolf Hitler befreite Deutschland wird nunmehr diesen letzten Kampf im friedlichen Wettbewerb der Völker aufnehmen, den Kampf, in dem es noch nie unterlegen war, um in Kunst und Wissenschaft der Menschheit neue Ewigkeitswerte zu schenken.

Wir Deutschen von heute können den Dank, den das deutsche Volk dem Führer schuldet, nicht mehr in vollem Umfange abtatten. Das wird die Geschichte tun. Wir aber wollen, wie alle anderen Deutschen, unseren Teil zum Werke Adolph Hitlers beitragen und freudigen, dankerfüllten Herzens am 29. März mit unserer Stimme für das unvergängliche Aufbau- und Friedenswerk des Führers eintreten.“

Der Aufruf ist von den Mitgliedern des Reichskultursenats unterzeichnet. An der Spitze stehen der Präsident der Reichskulturkammer, Reichsminister Dr. Joseph Goebbels, und der Vizepräsident der Reichskulturkammer, Staatssekretär Walther Funk.